

Der "ROTE PUNKT" ist nicht rot.

Die Freiburger Verkehrsbetriebe haben Fahrpreiserhöhungen angekündigt. Die Verteuerung trifft sozial schwache Schichten wie Rentner, Arbeiter, Schüler und Studenten. Sie sind auf die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel angewiesen.

Es ist daher zu unterstützen, dass der ASTA sich der Bürgerinitiative "ROTER PUNKT" angeschlossen hat. Traurig stimmt es nur, dass es einer derart massiven und spektakulären Beeinflussung zur Interessenwahrnehmung der vierzehntausend Freiburger Studenten durch den ASTA von außen bedarf.

Der SHB/ADW ASTA sollte auf jeden Fall den Bürgern für ihre Initiative dankbar sein: Nur so kann er über 1 Semester der Untätigkeit das Mäntelchen hektischer Aktivität legen.

Die Demokratische Mitte stellt fest:

1. Die Bürgeraktion "ROTER PUNKT" ist nicht zurückzuführen auf ein Betreiben des ASTA, sondern auf die Initiative mutiger Bürger, die nicht gewillt sind, sich jedem Preisdiktat zu unterwerfen.
2. Die Bürgeraktion ist parteipolitisch unabhängig (BZ u. abg. Wochenbl.).

Die Demokratische Mitte fordert:

1. Jeder Versuch gewisser radikaler Kräfte, aus dieser Aktion parteipolitisches Kapitalzuschlagen, muss entschieden abgewehrt werden, da hier allgemeine Interessen durchgesetzt werden sollen.
2. Die Aktion "ROTER PUNKT" ist in erster Linie gegen die Stadtverwaltung zu richten. Darüber hinaus muss aber eine sinnvollere Umverteilung des Steueraufkommens zugunsten der Gemeinden mit allem Nachdruck gefordert werden, da diese durch den Bau von Schulen und Krankenhäusern, durch die Erstellung von Freizeit- und Sportanlagen, durch die Bereitstellung öffentlicher Verkehrsmittel, u.a. hauptverantwortlich sind für die Realisierung der Wohlfahrtsinteressen ihrer Bürger.

Beteiligt Euch an der Aktion

"ROTER PUNKT"

PS: Die Genossen von Spartakus, roten Zellen, etc. sollten die roten Fahnen zuhause lassen.

(diagonal)